



Getty Images

KI schwächt menschliche kognitive Fähigkeiten

- Andrew Miiller
- [03.06.2026](#)

Eine neue Studie zeigt, dass der Einsatz von künstlicher Intelligenz für nur 10 Minuten die menschlichen Problemlösungsfähigkeiten messbar schwächen kann.

- Die Studie „AI Assistance Reduces Persistence and Hurts Independent Performance“ (KI-Unterstützung verringert die Ausdauer und beeinträchtigt die eigenständige Leistung) wurde von Wissenschaftlern der Carnegie Mellon University, des Massachusetts Institute of Technology, der University of California-Los Angeles und der University of Oxford durchgeführt. Er wurde im April veröffentlicht und wartet auf die Begutachtung durch Fachkollegen.

Die Forscher gaben 354 Teilnehmern arithmetische Aufgaben zum Bruchrechnen. Teilnehmer, die Zugang zu einem KI-Assistenten hatten, lösten die Aufgaben schneller und genauer als diejenigen, die keinen hatten. Doch als die Forscher das Werkzeug wegnahmen, waren diejenigen, die es benutzten, seltener in der Lage, spätere Probleme zu lösen als diejenigen, die nie Zugang dazu hatten.

- Schon 10 Minuten Kontakt mit KI beeinträchtigten die Problemlösungsfähigkeiten, wie Forscher herausfanden. Sie führten dieses Phänomen auf eine verminderte geistige Ausdauer zurück.

„Sobald man den Menschen die KI wegnimmt, ist es nicht so, dass die Menschen einfach nur falsche Antworten geben“, so Co-Autor Rachit Dubey. „Sie sind auch nicht mehr bereit, es ohne KI zu versuchen.“

- In der Schlussfolgerung der Studie wird gewarnt: „Wenn ein kurzzeitiger Kontakt mit KI zu einer messbaren Erosion führt, können die kumulativen Auswirkungen des täglichen KI-Konsums über Monate oder Jahre hinweg tiefgreifend und schwer umkehrbar sein.“

Andere Studien unterstreichen diese Bedenken. Eine Umfrage der Northwestern University unter 394 000 Amerikanern im Zeitraum von 2006 bis 2018 ergab, dass das sprachliche Denkvermögen, das Matrixdenken und die rechnerischen Fähigkeiten abgenommen haben. Nur das räumliche Vorstellungsvermögen wurde gestärkt.

- Diese Studie zeigt, dass schon vor der Verbreitung von KI-Chatbots die intensive Nutzung digitaler Schnittstellen die Arbeitsweise des Gehirns verändert haben könnte – was die Fähigkeiten zur Navigation in der Cyberwelt fördert, während die Fähigkeiten zur Problemlösung im wirklichen Leben untergraben werden.

Der menschliche Geist kann ähnlich wie die Muskeln verkümmern. Aus diesem Grund lesen die klügsten Menschen der Welt viel, machen sich Notizen von Hand, prägen sich Schlüsselkonzepte ein und lassen das Wissen in ihrem Gedächtnis zusammenfließen.

- Einige der größten Denker der Geschichte, wie John Locke, Thomas Jefferson und Abraham Lincoln, lösten in ihrer Freizeit sogar die geometrischen Beweise von Euklid, nur um sich im logischen Schlussfolgern zu üben.

In seinem klassischen Büchlein [Was die Wissenschaft über den menschlichen Geist nicht weiß](#) stellte der verstorbene Herbert W. Armstrong fest, dass Gott der Menschheit einen „gottähnlichen Verstand“ gegeben hat, mit der „Fähigkeit zu denken, zu schlussfolgern, Entscheidungen zu treffen und ethische, moralische und geistliche Haltungen zu entwickeln.“

Es wäre ein großer Fehler, diese Fähigkeit zu denken und zu argumentieren als selbstverständlich anzusehen. Wie alle Fähigkeiten muss auch diese durch gezielte Übung verfeinert und geschärft werden.